

Gott, daß er Sie und jenes theure Haupt in Seinen gnädigen Schutz nimmt.“

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor! Aber bitte, jetzt gehen Sie. Man könnte uns überraschen.“

„Auf ein glückliches Wiedersehen — in Freiheit!“ erwiederte der Doktor und entfernte sich.

Zehn Minuten später kehrte Simon, feuchend unter der Last eines mit Weinflaschen gefüllten Korbes, in den Kerker zurück. Er war in der besten Laune, und als Baron Vignerolles ihm erlaubte, eine Flasche zu leeren, wurde er sogar fast liebenswürdig, und streichelte dem armen kleinen Prinzen die blonden Locken. Dann gab er sich dem Laster des Trinkens hin, während Baron Vignerolles still brütend auf dem Stuhle vor dem Bette des Knaben saß, und über die Mittel nachdachte, ihn zu befreien.

Drittes Kapitel.

Das Trinkgelag im Tempel.

Am nächsten Morgen verkündigte das Geläute aller Glocken in Paris, daß man ein allgemeines Fest zu feiern im Begriffe sei. Alle Welt strömte nach dem Marsfeld, wo gewöhnlich diese Nationalfeste abgehalten wurden, und auch die Frau des Schusters Simon konnte dem Verlangen nicht widerstehen, dem Schauspiel beizuwohnen. Baron Vignerolles hatte darauf